

Feuerwehr will Ausgleich für eine Million Überstunden

30.09.2011, 16:30 Uhr

Der Hamburger Feuerwehrverband fordert nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts den Ausgleich von einer Million Überstunden.



Hamburg/Leipzig. Nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts Leipzig zur Arbeitszeit von Feuerwehrleuten hat der Feuerwehrverband Hamburg vom Senat den Ausgleich von rund einer Million Überstunden gefordert. Dabei seien die Bereitschaftszeiten der Feuerwehrbeamten vollständig anzurechnen, erklärte der Hamburger Verbandsvorsitzende Daniel Dahlke am Freitag in der Hansestadt. „Es ist an der Zeit, der seit einem Jahrzehnt andauernden Posse durch alle Instanzen ein Ende zu setzen und die nun (...) bestätigten Ansprüche den Feuerwehrfrauen und -männern in voller Höhe zukommen zu lassen.“

Die Hamburger Innenbehörde, zuständig für die Berufsfeuerwehr der Hansestadt, erklärte, das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts betreffe unmittelbar zunächst nur Nordrhein-Westfalen. Die Behörde und das Personalamt prüften jedoch, „ob und inwieweit das Urteil auf Hamburg übertragbar ist“, sagte eine Sprecherin.

Das Leipziger Gericht hatte am Donnerstag entschieden, dass Beamten der Berufsfeuerwehr für geleistete Überstunden ein Freizeitausgleich zusteht (AZ: 2 C 32.10 – 37.10). Geklagt hatten mehrere Feuerwehrleute aus Bielefeld in Nordrhein-Westfalen. Diese hatten zwischen 2002 und 2006 pro Woche im Schnitt 54 Stunden gearbeitet. Die eigentliche Dienstzeit beträgt aber nur 48 Stunden. Ein Gerichtssprecher betonte: „Das Urteil klärt eine grundsätzliche Rechtsfrage.“ Die Entscheidung könnte auch für andere Einsatzkräfte Signalwirkung haben. (dpa/abendblatt.de)